

Worte zur Eröffnung

Meine Name ist Katja Heiden neben mir steht Frau Ulla Steinwider. Wir bilden einen Teil des Projektteams, das dieses Mahnmalprojekt initiiert und in den Jahren 2015-2019 mit den SchülerInnen des BG/BRG Judenburg und der Zwi Perez Chajes Schule in Wien durchgeführt hat. Wir freuen uns und es erfüllt uns mit einem gewissen Stolz, dass hier junge Menschen, Schüler/innen einen so wichtigen Beitrag zur Erinnerung an die Geschichte der Juden in Judenburg geschaffen haben, junge Menschen, die so unterschiedlicher Herkunft und Religion waren: Die christlichen, jüdischen, muslimischen Glaubens und ohne Bekenntnis waren. Hier haben junge Menschen nicht **über** andere sondern **mit** anderen gearbeitet. Als Lehrer/innen einer UNESCO-Schule, welches das BG/BRG Judenburg ist, ist dies auch unsere wichtigste Botschaft heute: So wie die jungen Leute hier, in all ihrer Verschiedenartigkeit nicht gegen, nicht über- nicht nebeneinander sondern **MITEINANDER** an den Entwürfen für dieses Mahnmal gearbeitet haben, glauben wir, dass diese Kultur des MITEINANDERS das Leben, die Politik, die Kultur der Menschen einer immer heterogener werden Gesellschaft bestimmen sollte, dass eine solche Ausgangspunkt für die großen Fragen unserer Gegenwart und Zukunft sein müsste.

Wir wünschen uns ausserdem und wir arbeiten jetzt schon daran, dass an diesem Gedenkort die Erinnerung lebendig bleiben wird. Hier sollen Lesungen, Veranstaltungen verschiedenster Art mit unseren Schüler/innen und solchen anderer Schulen stattfinden. Wir werden an diesem Ort also weiterhin das Zusammen-Denken **mit** den anderen suchen. Wir sehen daher dieser Veranstaltung, die Eröffnung des Realität gewordenen Mahnmals ebenso als Abschluss eines jahrelangen Prozesses als auch als Beginn eines weiteren gemeinsamen Nachdenkens über das Erbe unserer Geschichte, über Rassismus und Antisemitismus, über das Zusammensein und die Vielheit der Kulturen und vieles mehr.

Abschliessend möchten wir auch noch einen wichtigen Dank an die bei solchen Unternehmungen oft unsichtbar bleibenden Menschen aussprechen, an solche, die ganz entschieden dazu beitrugen, dass dieses Erinnerungszeichen in dieser Qualität, wie Sie es heute hier sehen, dasteht. Dieser Dank gilt einerseits Herrn Herrn Clemens Neugebauer und n Herrn Jacob Neugebauer, in deren Atelier dieses Mahnmal gebaut wurde. Ohne deren enormes künstlerisches und technisches Können, Wissen und Engagement, unermüdlich waren sie um eine dem Anlass entsprechende Gestaltung bemüht und ohne sie

hätten wir die Entwürfe der Schüler/innen nicht so professionell und künstlerisch wertvoll umsetzen können.

Ausserdem möchten wir Herrn Helfried Kreiter vom Umweltreferat Judenburg sehr danken. Er hat sich weit über die geforderten Masse für die Umsetzung des Projektes in die Wirklichkeit bemüht, wir wissen nicht, wie weit wir ohne ihn gekommen wären.